



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

52 (31.1.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183668)



# Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Soltenbaum. Druckerei: Dr. Fritz Soltenbaum, Mannheimer Anzeiger-Druckerei, Mannheimer Anzeiger-Druckerei, Mannheimer Anzeiger-Druckerei.

Badische Neueste Nachrichten Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigerpreise: Die Spalte Monatspreis für den hiesigen Bezirk 60 Pf., für auswärts 80 Pf., für Auslagen 40 Pf., für Anzeigen in 250 Zeilen monatlich 100 Pf., für Anzeigen in 250 Zeilen monatlich 100 Pf., für Anzeigen in 250 Zeilen monatlich 100 Pf.

## Der Streit um die deutschen Kolonien.

Paris, 30. Januar. (WB.) Amtlich. Präsident Wilson, die Premierminister und Minister des Neuhern von Amerika, Großbritannien, Frankreich und Italien, sowie die Vertreter Japans hielten am Donnerstag zwei Sitzungen ab.

Der Gedankenaustausch über den Stillen Ozean und Afrika ging in Anwesenheit der Vertreter der Dominions und des französischen Kolonialministers Simons und Salgado Rangel weiter. Ein zufriedenstellendes vorläufiges Abkommen wurde über die hinsichtlich der deutschen Kolonien und der besetzten Gebiete in der asiatischen Türkei und Asien anzuwendenden Grundzüge getroffen. Am Nachmittag war die heftige Klordnung anwesend. Hugmans, Vandenvelde, von Heurck setzten den Standpunkt hinsichtlich des Kongos auseinander, außerdem wurde entschieden, daß die militärischen Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte und die Oberste Kriegesleitung in Versailles aufgefordert werden sollen, einen Bericht über die beste und sachgemäße Verteilung der für die Aufrechterhaltung der Ordnung im besetzten türkischen Gebiet notwendigen Streitkräfte einzubringen. Nächste Sitzung Freitag Nachmittag.

London, 30. Januar. (WB.) Das Pressebüro ist ermächtigt, festzustellen, daß der heute in einigen Blättern erscheinende Bericht über die Verhandlungen auf der Friedenskonferenz wegen der Verfügung über die deutschen Kolonien und der Gebiete des türkischen Reiches unrichtig gehalten und völlig irreführend ist.

Don der Schweizer Grenze, 31. Januar. (Privat-Tele.) Die Zür. Morgenzeitung meldet aus Genf, daß trotz der strengen Pariser Zensur Nachrichten durchsickern, welche erkennen lassen, daß um die Kolonialgebiete ein erheblicher Streit auf der Pariser Konferenz entstanden ist. Besonders zwischen Lloyd George und Clemenceau sind starke Gegensätze wegen der Frage der deutschen Afrika-Kolonien zutage getreten. Während Lloyd George die Neutralisierung von Deutsch-Südwestafrika und anderen überseeischen Besitzungen Deutschlands verlangt, fordert Clemenceau für Frankreich die Kolonien Togo und Kamerun. Es scheint, daß Clemenceau bisher keine Aussicht hat, mit seinem Verlangen durchzudringen. Die Öffentlichkeit wird langsam darauf vorbereitet, daß in nächster Zeit die Erörterung der Kolonialfrage wegen anderen Problemen zurückgestellt werden dürfte. Eine Einigung scheint jedoch bisher noch keineswegs in dieser Frage zustande gekommen zu sein.

## Die Polenfrage.

Paris, 31. Jan. (Eigener Drahtbericht indirekt.) Gestern hat die Friedenskonferenz an die Polenfrage heran. Entweder nach Polen zwischen Russland und Deutschland zu einem starken, geschwächten Staat, der mit Hilfe der Alliierten in der Aufrechterhaltung des Friedens in Zentral-Europa eine wichtige Rolle spielen kann oder aber Polen hat ein schwaches, politisches Regime, und dann würde ein großer Teil seines Gebietes einseitig dem anarchistischen Vorstoß von Russland aus zum Opfer fallen und andererseits den Herrschaftsunternehmungen der Deutschen. Polen will die Grenzen, die es vor der Teilung im 18. Jahrhundert hatte. Früher erstreckte sich Polen von Danzig bis in die Nähe von Kiew. Es umfaßte seinerzeit Weißrussland und einen Teil der baltischen Provinzen. Die Frage des Ausgangs von Danzig nach der Ostsee ist noch nicht geregelt. Diese Ausbuchtung würde Polen mehrere 100 000 Weizen deutschen Gebietes einverleiben. Man sucht ein Mittel, um dem neuen Staat einen Hafen zu sichern, ohne indes zu einer vielleicht bedauerlichen Annexion zu schreiten.

Die Konferenz wünscht den Konflikt zwischen den Tschechen und Polen im Distrikt Teschen, welcher früher zu Österreich-Schlesien gehörte, so schnell wie möglich zu lösen. Die Polen fordern dieses Gebiet, weil es zu 85 Prozent von ihren Landsleuten bewohnt wird. Die Tschechen ihrerseits benötigen es, weil es die zu ihrer Industrie unentbehrlich notwendigen Kohlen enthält. Am 5. November 1918 wurde ein Vertrag abgeschlossen, welcher die Grenzen der beiden Länder festsetzte. Am 21. Januar jedoch überschritten die Tschechen die Demarkationslinie, weil das Kohlenbecken von ernsten Unruhen befreit war und eine bolschewistische Bewegung gemeldet wurde. Sie wurden mit gewissen polnischen Elementen handgemein, welche zurückgedrängt wurden und auch auf das Gebiet Preussisch-Schlesiens übergriffen. Die Konferenz verlangt, daß diese Differenzen sofort verschwinden.

## Protest der badischen Landesversammlung an die Adresse Wilsons.

### Eine denkwürdige Sitzung.

(1) Kackruhe, 31. Januar.

(Privat-Telegramm)

Präsident Kops eröffnete um 9 1/2 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Kultusminister Stöckinger eine Erklärung ab, daß seine Ausführungen, die er in einer Versammlung in Göttingen gemacht habe, nicht gelautet hätten, die Pfaffen laufen den Weibern nach wie die Gockel den Hühnern, sondern Worte, die früher nichts vom Frauensünnerrecht wissen wollten, benähmen sich den Frauen gegenüber wie der Gockel im Hühnerhofe. Der Vorsitzende verlas die Eingänge, darunter auch ein Schreiben des Abgeordneten Dr. Leyer (Dem.), mit dem dieser die Entschließung des Demokratischen Vereins in Heidelberg über die Klänge der Entente vorlegte. Das Haus beschloß, die Entschließung mit den beiden heute zur Beratung stehenden weiteren Entschließungen zu behandeln. Nun trat das Haus in die Tagesordnung ein. Die Besprechung der Entschließungen über das Verhalten unserer Gegner in der Waffenstillstandsfrage und in der Forderung zum Schutze der deutschen Kriegsgefangenen.

Dr. Dr. Schöner (Zentr.) führte aus: In den Punkten, die heute zur Tagesordnung stehen, sind wir alle Schulter an Schulter und das deutsche Volk steht geschlossen hinter uns. Die Waffenstillstandsbedingungen waren hart und grausam, aber wir haben sie angenommen und wir trauen sie, wie es deutschen Männern ziemt. Bei der Auslegung der Waffenstillstandsbedingungen durch unsere Feinde vermissen wir aber Robuste und Loyale. In den Waffenstillstandsbedingungen steht, daß der Feind das linksrheinische Gebiet verlassen dürfe, aber daß er ins badische Land eindringen darf. Steht nicht darin. Wir müssen darum gegen protestieren. Wir hätten auch annehmen dürfen, daß die Beamten und die Familien, die im Elsaß bleiben mußten, an-

ständig behandelt und nicht wie Verbrecher über die Grenze gejagt würden. Wir erheben vor der ganzen Menschheit Protest gegen diese Unmenschlichkeit. Amerikanische Flieger haben an unserer Front Flugblätter abgeworfen, in denen es heißt: In dem Momente, wo das deutsche Volk seine Geschichte selbst in die Hand nimmt, wird Frieden und Eintracht sein. Das deutsche Volk hat seine Geschichte selbst in die Hand genommen, aber den Frieden hat man uns nicht gegeben. Es ist eine Verletzung der Menschenrechte, wenn jetzt noch die Hungerblockade bestehen bleibt. Wir fordern weiter die Freisetzung der Kriegsgefangenen. Wir glauben dabei auf das Wort Wilsons und wir sind der Meinung, daß Maxentien anders hätte behandelt werden müssen. Wir hoffen, daß das eingeleitete, was Wilson in seinen 14 Punkten in Aussicht gestellt hat.

Abgeordneter Raier (Soz.) hehrte: Wir Sozialdemokraten sind besonders dazu berufen, gegen die Uebergriffe der Entente zu protestieren, weil die Arbeitsschichten unseres Volkes besonders unter diesen Maßnahmen leiden und weil wir immer die Gewaltpolitik vorzuziehen haben. Man hat den Eindruck, daß die großkapitalistischen Gruppen auf der anderen Seite Deutschland zu Grunde richten wollen, lediglich vom Standpunkt der kapitalistischen Ausbeutung aus. Die Waffenstillstandsbedingungen müssen geändert werden. Das Rotenmüßige was wir brauchen, ist aber der Frieden. Es müssen die Friedensfreunde der ganzen Welt zusammentreten, damit die Menschheit endlich aus diesem Elend herauskommt.

Abg. Dr. Gathein (Dem.): In dieser trübten Zeit ist es uns ein Lichtblick, daß alle Parteien hier einig sind. Wir finden es als schwer, daß man in dem Augenblicke, wo der Verberder dringender notwendig ist, uns zumutet, Lokomotiven und jetzt auch landwirtschaftliche Maschinen abzuliefern. Aber wir müssen das ertragen. Wir sehen, daß die Politik unserer Gegner Verschleppungspolitik ist, aber ihre Bemühungen, daß wir unsere Bedingungen nicht erfüllen können, sind wieder zusammengebrochen. Jetzt verlangen wir, daß ein baldiger Frieden geschlossen wird und wir protestieren gegen die Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen. Wir tun das als Deutsche und als Völkerver, denn wir haben uns schon im allerersten, was das Verhalten unserer Feinde bedeutet. Wir sehen es, wie aus lauter Schikane die wichtigsten Eisenbahnen durchschnitten wurden. Wir sehen auch hinüber in das Nachbarland, wie dort alles Deutsche zerstört wird. Kein Protest dagegen ist scharf genug und die erfüllbare Frage bleibt für uns die wichtigste.

Früher als Frankreich das Elsaß besaß, hat es alles getan um den Verkehr nach Deutschland zu behindern, dadurch ist das Elsaß wirtschaftlich zurückgeblieben. Im Deutschen Reich ist das Elsaß dagegen aufgeduldet. Die weitestgehende Autonomie hätten wir den Elsaßern gewünscht. Eine wirtschaftliche Trennung des Elsaß von Deutschen Reich bringt dem Lande großen Schaden. Auch als Demokratien protestieren wir gegen die Abtrennung des Elsaß ohne daß seine Bewohner befragt werden, denn wir stehen hier als Demokraten auf dem Wilsonschen Boden des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Wir wollen auch einen Völkerverbund im Sinne Wilsons, wenn aber ein Völkerverbund im Sinne der Entente zustande käme, wäre es ein Völkerverbund gegen uns. Diesen Protest richten wir an die Adresse Wilsons. Wir wollen den amerikanischen Präsidenten nicht unerschmeicheln, aber wir wollen ihn festnageln auf seine Programmpunkte. Unseren Vertretern wollen wir den Rufen hören. Wir wollen an das deutsche Volk die Mahnung richten, daß wir mehr arbeiten müssen. Mit unberechtigtem Leichtsinne laßt das deutsche Volk drauf los, lebt von der Waise, und die Sozialisierung, die verlangt wird, ist die, daß sich jeder Einzelne zu retten sucht, was er kann. Das deutsche Volk sollte den Wert der Vernunft und der Bestimmung wieder finden und auch die persönlichen Hebelereien der Parteien sollten verschwinden. Eine Mahnung zur Einigkeit ist auch über die Stunde hinaus soll die Resolution sein, die wir annehmen werden. (Wehhafter Beifall)

Abg. Mayer (Deutsch-Nat.): Der Waffenstillstand stellt die bitterste Enttäuschung dar, die ein Volk erlebt hat. Als Sachverwalter unseres Volkes müssen wir gegen die Auslegung des Waffenstillstandes protestieren und wir erwarten von diesem Protest die Wirkung, daß die Herzen unseres Volkes gehärtet werden. Wir hoffen, daß kein Sohn und keine Tochter gefunden werden, die sich wehren an den Fremden. Des Heldentums des Reiches wollen wir dem Feinde zeigen. Die Allerschuld des Opfersinnes und die Hilfsbereitschaft möge alles tun, um jene auszurufen, die drohen, unter dieser Last erdrückt zu werden. Das harte Geschick unserer Gefangenen Brüder und das was unseren Feinden im Osten droht, veranlaßt uns zum Protest. (Wehhafter Beifall)

## Eine Erklärung des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Geßl: Die badische vorläufige Volkeregierung teilt die von allen Parteien in der badischen Nationalversammlung zum Ausdruck gebrachten Sorgen. Wie bisher, so werden wir auch in Zukunft uns bemühen, jeder Vergewaltigung des badischen Volkes entgegenzutreten. Nachdem unser Herz aufgelöst ist, sind unsere Kräfte schwach. Das Recht aber bleibt vor der ganzen Welt aber protestieren wir gegen den jetzt schon in die Erscheinung getretenen Versuch, uns zu vergewaltigen. Das badische Volk hat mit anderen deutschen Stämmen im Vertrauen auf die Erklärungen Wilsons die Waffen niedergelegt. Seine Erklärungen sind von seinen Verbündeten angenommen worden. Die 14 Punkte in der Volkshaft des amerikanischen Präsidenten vom 8. Januar 1918, seine 4 Vorkläufe in derjenigen vom 11. Februar 1918 und seine 5 Grundzüge in der Rede vom 27. September 1918 sollten die starken und sicheren Grundzüge sein, einen dauernden Frieden des Rechts zu schaffen und höhere Formen des Zusammenlebens der Völker zu bilden. Vor der ganzen Welt fordert das badische Volk den Präsidenten Wilson auf, die ehrliche Durchführung seines Programms durchzuführen. Es würde ein furchtbares Gefühl, daß wir betrogen und enttäuscht sind, in uns zurückbleiben, wenn die Wilsonschen Forderungen nicht vollkommen und treu durchgeführt werden. Leider zeigt die Art, in der während des Waffenstillstandes das deutsche Volk und vor allem auch das badische Volk von der Entente behandelt wird, wenig von dem Geist, in dem allein das Programm Wilsons vollzogen werden kann. Ohne militärische Notwendigkeit wurde die Stadt Kehl und ihre Umgebung besetzt. Damit sind die Ernährungs- und Verkehrsschwierigkeiten in Baden gefährlich verschärft. Wir fragen den Präsidenten Wilson, ob diese Maßnahmen in Einklang gebracht werden können mit dem Geist und dem Wortlaut seiner Grundzüge? Das badische Volk will, daß ein dauernder Friede des Rechts und eine aufrichtige Völkerverständigung zustande komme. Ein solcher Friede und diese Völkerverständigung müßten jetzt schon vorbereitet werden. Man arbeitet aber

gegen uns mit durchaus feindseligen und haßerzeugenden Mitteln. Ohne Grund dauert die Blockade gegen Deutschland weiter fort. Ohne Grund läßt man unsere Greise, Frauen und Kinder noch weiter leiden. Warum verhandelt man nicht mit Deutschland und erregt so den Verdacht, als ob nicht ein Friede des Rechts hergestellt, sondern ein Friede der Gewalt diktiert werden soll? Warum verrät man Gedanken, die eine Lösung des Kolonialproblems durchaus im Gegensatz zu dem Wilsonschen Standpunkt herbeiführen würde?

Wir fordern vor der ganzen Welt, daß endlich unseren unglücklichen Kriegsgefangenen die Freiheit wieder gegeben wird. Es verstoßt gegen die einfachsten Grundzüge der Menschlichkeit, sie ohne militärische Notwendigkeit noch weiter in der Gefangenschaft zu halten und sie zu arbeiten im fremden Lande zu zwingen. Das wäre eine moderne Form der Sklaverei, eine ewige Schmach für die hierur verantwortlichen Männer. Wenn durch derartige Ungerechtigkeiten Haß erzeugt wird, kann sich neue Kriege die unausbleibliche Folge.

Wie wird das badische Volk und mit ihm Deutschland dauernd einen Frieden der Gewalt ertragen. Das die imperialistische System in Deutschland ist gebrochen. Das deutsche Volk wird sich aber auch dem Imperialismus anderer Völker nie beugen. Die badische Regierung hat, als die erste Nachricht von der beabsichtigten Besetzung des Reichs zu ihr kam, sofort bei der Reichsregierung und bei der Waffenstillstandskommission in der schärfsten Weise protestiert und verlangt, daß in Zukunft bei allen den badischen Staat betreffenden Fragen die badische Regierung zugezogen wird. Auch von dieser Stelle aus müssen wir, obwohl wir die großen Schwierigkeiten der Reichsregierung vollumfänglich würdigen, diese Forderung wiederholen.

Wir wissen nicht, was uns die Zukunft noch Schweres bringt. Niemals aber wird das badische Volk auf sein gutes Recht verzichten. Ein Volk, das an sich selber glaubt, wird gegen jedes Unrecht bestehen. Unsere badischen Mitbürger fordern wir auf, auch in diesen Zeiten schweren Unglücks die nationale Würde zu wahren, fest, einig und geschlossen verteidigen wir unser Recht und unsere Ehre! (Wehhafter Beifall im Hause.)

## Einmütiger Protest.

Präsident Kops verliest hierauf folgende Entschließung, die von Vertretern aller Parteien eingebracht worden war:

„Im Vertrauen auf die allgemeine Anerkennung der vom Präsidenten Wilson aufgestellten Grundzüge und auf das Zustandekommen eines Völkerverbundes hat das badische Volk die Waffen niedergelegt und unfähig harte Waffenstillstandsbedingungen angenommen.“

Im Namen der Gerechtigkeit legt die badische Nationalversammlung Verwahrung dagegen ein, daß dem deutschen Volk bei jeder Verlängerung des Waffenstillstandes noch härtere Bedingungen auferlegt werden, die das deutsche Volk schwerwiegend lahm legen und den größten Teil des Reichs von jeder linksrheinischen Kohlenzufuhr abschneiden und die auf dem deutschen Velle lastende Hungerblockade verschärfen, wie es die Regierung, die uns unter der Bedingung der abzurückenden Lokomotiven, Wagen und Kraftfahrzeuge in schändlicher Weise vorschreift.

Sie protestiert dagegen, daß unter Nichtachtung der Waffenstillstandsbedingungen viele deutsche Familien und Einzelpersonen unter Wegnahme ihres Eigentums in einer jeder Menschlichkeit höhnrührenden Weise aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen und Teile unseres Landes von kriegsähnlichen Truppen besetzt werden.

Sie ersucht die deutsche Reichsregierung, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß alsbald mit der Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilianen begonnen und allermindestens der mögliche rasche Rücktransport der über 18 Monate in Gefangenschaft befindlichen Kriegsgenossen und sämtlicher Zivilgefangenen, der schon seit Mitte August 1918 hätte beendet sein sollen, endlich herbeigeführt wird.“

Das Haus nahm die Entschließung einstimmig an. Präsident Kops sprach das Vertrauen aus, daß die Rundgebung nicht wirkungslos verhallt.

Demit war die Tagesordnung erledigt und das Haus vertagte sich auf unbefristete Zeit. Schluß 11 Uhr.

## Die Pfalz will deutsch bleiben.

Ueber die Zukunft der Pfalz, hauptsächlich aber über die Frage, ob sie von Bayern getrennt und an benachbarte Staaten angegliedert werden soll, wird zurzeit in den pfälzischen Zeitungen aller Parteilichungen eine eingehende Polemik geführt. Ein Teil der bürgerlichen Presse ist für eine Vostrennung der Pfalz vom Mutterlande mit der Motivierung, daß die Pfalz doch nur die Restschub Bayern gewesen sei, während der andere Teil, und das ist der ausschlaggebende, die Frage der Zukunft überlassen will. Eins steht für die pfälzische Bevölkerung ohne Unterschied fest: Die Pfalz will unter allen Umständen deutsch bleiben. Die Frage einer Trennung vom Reich in irgend einer Form findet nirgends ein Echo. Die Frage der Trennung vom linksrheinischen Bayern ist äußerst vorsichtig zu behandeln. Es spielen hier bedeutende und einschneidende wirtschaftliche Faktoren mit, denn die Pfalz ist über die Hälfte des Bedarfs auf das Mutterland angewiesen. An Getreide produziert die Pfalz nur die Hälfte ihres Bedarfs, die andere Hälfte kommt von drüben. Was Butter, Eier, Milch betrifft, so liefert Bayern gleichfalls die größere Hälfte des Bedarfs. Die Saatkartoffeln muß die Pfalz ebenfalls vom linksrheinischen Bayern beziehen. Genau so ist es auch mit dem Vieh. Die Notwendigkeit der Eindeutung mit Getreide, Kartoffeln usw. aus Bayern wird noch dringender in der nächsten Zeit bei den immer unsicherer und unproduktiver werdenden landwirtschaftlichen Verhältnissen des deutschen



Offen, Bayern hat bezüglich der Verforgung die Pfalz im allgemeinen nicht schlechter behandelt als die andern bayerischen Kreise und wenn man auch manches beklagt und beanstandet, so muß man sich doch die Frage vorlegen, ob es den Nachbarstaaten der Pfalz möglich gewesen wäre, die Verforgung der Pfalz verhältnismäßig so zu gestalten, wie es bisher von Bayern geschah. Diese wirtschaftlichen Gesichtspunkte dürfen bei der Erörterung des Anschlusses an ein anderes Staatsgebilde nicht außer acht gelassen werden. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß die Pfalz vom Feinde besetzt ist, wir müssen deshalb abwarten, wie die Pfalz bei den Friedensverhandlungen abschneidet. Es bricht sich deshalb immer mehr die Anschauung mahgebender pfälzischer Kreise Bahn, daß man ruhig abwarten muß, wie sich die neuen Verhältnisse entwickeln. Also vorläufig ruhig sein. Das muß das Motto aller einsichtsvollen Pfälzer sein.

Die Ortsgruppe Ludwigsbafien der Deutschen Volkspartei der Pfalz hat in Verfolg der obigen Fragen folgende Kundgebung beschlossen:

1. Wir Pfälzer wollen deutsch bleiben und halten fest am Deutschen Reich!
2. Wir Pfälzer beanspruchen für uns das Selbstbestimmungsrecht und verwahren uns gegen alle Pläne und Versprechungen über unser Land, denen nicht die Mehrheit des Pfälzer Volkes ihre Zustimmung erteilt hat!
3. Wir Pfälzer wollen vorläufig die Frage der Gebietszugehörigkeit überhaupt nicht erörtern und behalten uns die Lösung dieser Frage und die Ausübung unseres Selbstbestimmungsrechtes vor, bis wir die Freiheit unserer Entscheidung wieder völlig gewonnen haben!
4. Allen Pfälzern, denen das Wohl ihrer engeren Heimat am Herzen liegt, wird empfohlen, sich auf den Boden dieser Kundgebung zu stellen!

**Gegen die Zerstückelung Preußens.**

Berlin, 30. Januar. (WB.) Die preußische Regierung veröffentlicht folgendes: Bereits in unserer Bekanntmachung vom 10. Dezember vor. Jahres ist darauf hingewiesen worden, daß die künftige staatsrechtliche Gestaltung Preußens durch die preußische verfassunggebende Versammlung bestimmt werde und daß allen Versuchen, Teile von Preußen loszulösen, mit Nachdruck entgegenzutreten sei. In diesem Standpunkt hat die preußische Regierung gelegentlich der stattgefundenen Verhandlungen über die neue deutsche Reichsverfassung in vollem Umfang festgehalten. Indem wir dies zur allgemeinen Kenntnis bringen, geben wir erneut der Erwartung Ausdruck, daß die Behörden allen andersgerichteten Bestrebungen nachdrücklich entgegenzutreten werden.

**Eichhorn und Radek.**

Noch immer sollen Eichhorn und Radek in Berlin sich aufhalten. Eine Korrespondenz glaubt über ihr Treiben folgende Angaben machen zu können:

Während Eichhorn sich in der Nähe des Friedrichsplatzes verhielt, wechselte Radek ständig seinen Aufenthaltsort und wohnt bald bei einem Deutschen, bald bei einem russischen Gesinnungsgenossen. Eichhorn hofft sich solange der Verhaftung entziehen zu können, bis die Nationalversammlung zusammentritt, da er als Mitglied dieses Parlaments dann immun ist und Verfolgungen nicht mehr zu befürchten braucht. Es ist aber zu erwarten, daß er noch vorher mit seinem Gesinnungsgenossen Radek verhaftet und inhaftiert gemacht wird. Man wird von den beteiligten Behörden in diesem Punkte eine größere Energie verlangen müssen, als sie bisher aufgewendet wurde, denn es steht fest, daß die beiden Berliner Führer der Spartakuspartei trotz ihrer Zurückgezogenheit noch ständig Gelegenheiten finden, eine großartige Propaganda zu entfalten. Sie geben Parolen aus und halten sogar dem Vernehmen nach in beschränktem Maße Versammlungen mit Gesinnungsgenossen ab. Die Vorgänge in Berlin, Düsseldorf, Bremen, Wilhelmshafen usw. haben gezeigt, daß Saumseligkeit ihre nicht am Platze ist.

**An die Eisenbahnarbeiter und Betriebsbeamten im Reich.**

Berlin, 30. Jan. (WB.) Der Zentralrat hat davon Kenntnis erhalten, daß in einigen Gegenden des Reiches Forderungen gestellt werden, die eine geregelte Durchführung des Eisenbahnverkehrs gefährden. So wichtig im einzelnen man die gestellten Forderungen sein mag, so muß doch jetzt die einzige Aufgabe der Arbeiter, Angestellten und Beamten im Eisenbahndienst die sein, den Verkehr und die Wiederherstellung des Eisenbahnmateriale restlos sicherzustellen. Vom geregelten Eisenbahnverkehr ist die Volksernährung abhängig, die Verforgung der Betriebe mit Kohlen und damit die einzige Möglichkeit, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken und den wirtschaftlichen Zusammenbruch zu verhindern. Ferner ist von dem geregelten Eisenbahnverkehr abhängig die Beleuchtung und Heizung der Wohnungen, wodurch der Ernährung und Verlegung des Volkes Einhalt getan werden kann.

Der Zentralrat hat die Verpflichtung, auf alle diese für das Volk schwerwiegenden Folgen des ungerichteten Eisenbahndetriebs hinzuweisen. Die Zeit ist zu ernst, um durch wilde Streiks das Volk in unabsehbare Schwierigkeiten zu bringen, vor allen Dingen darf unter keinen Umständen eine sofortige Erfüllung von Forderungen ohne Verhandlungen durch Streiks verlangt werden, denn die Demokratie setzt voraus, daß über alle Forderungen nach jeder Seite gerecht geurteilt wird.

Berechtigten Wünschen muß natürlich entgegengekommen werden, aber nicht ohne vorherige Beratung. Alle Ziele der Revolution können nur erreicht werden, wenn die arbeitsschäftigen Menschen ihre Arbeitskraft restlos in den Dienst der gemeinsamen Einrichtungen stellen. Das gilt insbesondere von den Eisenbahnarbeitern, Angestellten und Beamten.

Wir fordern deshalb alle auf, durch verstärkte Tätigkeit dem Wohle des Volkes zu dienen und alle Forderungen auf geordnetem Wege durch die Organisations- oder im Betrieb geschaffene Einrichtungen der Arbeiterausschüsse, Arbeiterräte usw. den Verwaltungsbehörden zur Kenntnis zu bringen. Nur durch Organisation und Einfügen eines jeden Einzelnen in das große Ganze kann das Werk vollendet werden, das im November 1918 begonnen wurde.

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik.  
Reinert. Cohen.

**Deutsches Reich.**

Die Neubildung der bayerischen Regierung.  
München, 31. Januar. (Priv.-Tel.) Ueber die Neubildung der bayerischen Regierung schreibt heute die Münchner Zeitung: Beim Zusammentritt des neuen Landtags wird wohl,

darüber ist man sich auch im Schoße der Regierung längst klar, das provisorische Ministerium als gesamte Körperschaft zurücktreten müssen. Die Bildung eines Koalitionsministeriums aus allen Parteien dürfte deshalb nicht in Frage kommen, weil kein Anzeichen dafür vorliegt, daß die Bayerische Volkspartei angesichts der verworrenen Lage Lust haben wird, aus ihren Reihen Vertreter in die Regierung zu entsenden.

Man muß also damit rechnen, daß die Mehrheitssozialdemokraten, Demokraten und Bauernbündler eine parlamentarische Mehrheit bilden und das neue Kabinett zusammensetzen werden. Bindende Beschlüsse der Parteien liegen allerdings noch nicht vor. Das für die drei unabhängigen Minister in dem neuen Ministerium kein Platz mehr ist, darüber sind sich die Herren Eisner, Unterleithner und Jasse wohl selber einig. Bischof wird Auer als der künftige Ministerpräsident bezeichnet. Es ist jedoch fraglich, ob er sich zur Annahme dieses Postens entschließen würde. Bei der Gelegenheit der Neugestaltung der Dinge wird wohl auch die Frage erörtert werden, ob den abtretenden Reputationsministern irgendwelche Pensionsansprüche zustehen. Minister Rothemann hat das in einer Aeußerung bereits in Abrede gestellt.

**Aus der Waffenstillstandskommission.**

Berlin, 30. Januar. (WB.) Die deutsche Waffenstillstandskommission sah sich in der heutigen Sitzung wieder einmal veranlaßt, gegen mehrere Verletzungen des Völkerrechts und der Waffenstillstandsbedingungen durch die Entente energischen Protest einzulegen. So soll die belgische Regierung beschlossen haben, alle noch in Belgien wohnhaften Deutschen zwischen 16 und 60 Jahren unverzüglich auszuweisen. Diejenigen unter ihnen, welche in den Heeren der Mittelmächte dienten oder den deutschen Besatzungsbehörden Dienste leisteten, sollen sogar festgenommen und interniert werden. Gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes verstößt die von Schweizer Blättern veröffentlichte Anordnung der französischen Regierung, welche auf den Warenverkehr zwischen Elsch-Lothringen und der Schweiz seit Mitte Dezember den französischen Zolltarif und das französisch-schweizerische Handelsabkommen anwendet. Gleichfalls im Widerspruch zum Waffenstillstandsabkommen steht die französische Maßnahme, durch welche die Verwaltung der Saararube gezwungen wird, an die deutschen Behörden keine Kohlensteuer mehr abzuführen. Die deutsche Kommission erhob ferner Einspruch gegen die Anweisungen des Chefs der französischen Militärverwaltung für den Unterlahntrakt, der auf dem Gebiet des zivilen Rechts und der Verwaltung absolut Befehlsgewalt beansprucht, obwohl ihm nach dem Waffenstillstandsvertrag nur das Recht der Kontrolle zusteht. Engegen den Amnestieerlassen der deutschen Volkbeauftragten vom 3. Dezember und 7. Dezember 1918 verbot er auch, die im Zentralgefängnis von Freiburg befindlichen, von den Amnestieverordnungen betroffenen Strafgefangenen freizulassen. Um die Absicht der deutschen Regierung durchzuführen zu können und den Gemeindeverwaltungen im besetzten Gebiet den Teil der vom Reich zu zahlenden Familienunterstützungen zu überweisen, hat die deutsche Kommission im Laufe der Verhandlungen die Alliierten um Mittelung gebeten, ob alle die in das besetzte Gebiet fliehenden amtlichen deutschen Gelder ungehindert ihrem Zweck zugeführt werden. Es wurde allgemein eine Erklärung darüber erbeten, daß die alliierten Militär- und Zivilbehörden sich jedes Eingriffes in die dortigen öffentlichen Kassen enthalten. Deutscherseits wurden einzelnen alliierten Kommissionen sodann 2 Artikel der Frankfurter Zeitung überreicht, die auf Grund sachwissenschaftlicher Quelle die schrecklichen Folgen einer Aus Hungerrung Deutschlands darlegen.

Zum Schluß der Sitzung machte der Vorsitzende der französischen Kommission darauf aufmerksam, daß die deutsche Lebensmittelverforgung des linksrheinischen Gebiets seit einigen Wochen stode. Er bat ihm umgehend die deutschen Maßnahmen mitzuteilen, welche die Lebensmittelverforgung dieses Gebietes sichern sollen. Der Vertreter der deutschen Regierung in Spa sagte Luftklärung zu, betonte aber, daß der Lebensmittelmangel in dem besetzten linksrheinischen Gebiet hauptsächlich auf die Verkehrsverre und die Lebensmittelentziehungen durch die alliierten Heere zurückzuführen sei.

**Internationale Sozialistenkonferenz.**

Bern, 30. Januar. (WB.) Meldung der schweizerischen Depesch-Agentur. Der Sitzung, die unter sehr zahlreicher Teilnahme der anwesenden Delegierten zur Internationalen Sozialistenkonferenz heute Vormittag unter dem Vorsitz Brantings abgehalten wurde, wohnten an sonstigen bekannten Persönlichkeiten der bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner, der englische Delegierte Bonstedt, die norwegischen Delegierten Scheller und Tranbel, die dänischen Delegierten Brøgersen und Dina Berg, Martin für Estland, Janson von der deutschen Generalkommission der Gewerkschaften und Jäde von den unabhängigen Sozialisten bei. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die programmatische Erklärung, die zur Arbeiterschaftfrage angenommen werden soll. Es wurde allgemein festgestellt, daß darin volles Einverständnis zwischen der internationalen Gewerkschaftskonferenz und der internationalen Sozialistenkonferenz herrschen soll. Es wurde beschlossen, ein Redaktionskomitee zu ernennen, dem Vertreter der verschiedenen Staaten angehören und welches der Konferenz den Text vorlegen soll, der sich zwar auf den in Bern von den Teilnehmerzeit dort abgehaltenen Gewerkschaftskonferenzen angenommenen Text stützen soll, aber auch die Teilnehmerzeit in verschiedenen Ländern eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen haben wird.

Am Schluß der Sitzung teilte Hunsman mit, daß die erste Plenarsitzung der Konferenz am Montag morgen im Sitzungssaal des Berner Volkshauses stattfinden soll.

**Letzte Meldungen.**

Einspruch gegen die Befehle rechtsrheinischen Gebiets durch die Franzosen.  
Karlruhe, 30. Jan. Die Ortsgruppe Hanauerland der Deutschen demokratischen Partei hat in einer Mitgliedereversammlung im Hinblick auf die bevorstehende Befehle des rechtsrheinischen Bräuentopfes Straßburg, in den eine größere Anzahl Ortsgruppen des Bezirks

Reht fallen, nachstehende Entschlieung gefaßt: „Nach ausführlicher Anfsundigung stehen wir am Vorabend des Einrückens unserer Heinde. Damit ist über uns ein Unglück hereingebrochen, das wir Badener nie für möglich gehalten hatten. Unsere bairische Regierung hat es an energischer Verwahrung nicht fehlen lassen, die aber zu spät kommen mußte. Denn die Reichsregierung hat es von den Tagen der Revolution an versäumt, dafür Sorge zu tragen, daß die nationale Einigkeit und die Einheit der deutschen Völker durch die nationalsozialistische und imperialistische Politik geschützt werde. In dieser Tatsache können wir im besetzten Gebiet nichts mehr ändern. Aber wir wollen bekennen, welcher Schmerz uns erfüllt und wir wollen davor warnen, daß wir dem Feinde eine schwächliche und würdelose Haltung zeigen. Wir sind die Besiegten, aber wir sind nicht moralisch gebrochen. Möge unser Schicksal eine Mahnung an das ganze deutsche Volk sein, daß uns die eigene innere Zerrissenheit nicht noch tiefer ins Unglück führe.“

**Streit über zurückgeführtes Heeresgut.**

Essen, 31. Januar. (WB.) Wegen der Verwendung von zurückgeführtem Heeresgut, es handelt sich um 360 Millionen Zigaretten, 400 Millionen Zigaretten und 200 000 Liter Branntwein im Werte von 60 Millionen Mark, das in Essen lagert, ist es zwischen den Vertretern der Stadt Essen und dem Vertreter der Intendantur in Münster zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen. Die Intendantur Münster verlangt die Herausgabe der hier lagernden Waren, um sie an Soldaten und Volksgenossen zu den Einstandskosten abzugeben. Die Vertreter der Stadt Essen erklären, derartige, aus Mitteln der Allgemeinheit gekauften Waren müßten auch wieder der Allgemeinheit zugeführt werden. Die Stadtverwaltung hat sich dieserhalb im Einverständnis mit dem hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat beschwerdeführend an die Volkbeauftragten nach Berlin gewandt.

**Die künftigen deutsch-italienischen Beziehungen.**

Lugano, 31. Jan. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Corriere befaßt sich seit mehreren Tagen im Sinne seiner antifaschistischen Politik mit den zukünftigen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland. Die Ausführungen des Blattes bezeugen die ausgesprochene Tendenz für die wirtschaftliche Befreiung Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs.

**Sofortige Vergrößerung der amerikanischen Flotte.**

Washington, 30. Jan. (WB.) Admiral Maye drang im Ausschuß für Marineangelegenheiten des Repräsentantenhauses am Vortage der Abstimmung über die Hauptstimmvorlage auf sofortige Vergrößerung der Flotte, indem er erklärte, daß eine Zeit bestanden habe, in der es sehr notwendig gewesen sei, gründlich vorbereitet zu sein.

Stettin, 30. Jan. (WB.) Der Ausstand der städtischen Gas- und Wasserwerks Arbeiter ist beigelegt. Der Betrieb ist heute Nachmittag wieder aufgenommen worden.

**Handel und Industrie.**

**Rheinische Trehand-Gesellschaft A.-G. Mannheim.**

In der heute vormittag im Sitzungssaal der Gesellschaft abgehaltenen Generalversammlung, in der 3 Aktionäre 1125 Stimmen vertretend, gedachte der Vorsitzende zunächst des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Hermann Dyckerhoff, der ein treuer Freund und eifriger Förderer der Gesellschaft gewesen sei. Die Gesellschaft beklagt ferner den Verlust zweier Beamter, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. Die Regularien gelangten hierauf einstimmig und ohne Debatte zur Annahme, wobei Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt wurde. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt.

**Frankfurter Wertpapierbörse.**

Frankfurt, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Abgesehen von den wenig erfreulichen Nachrichten über polnische Angriffsabsichten leidet es im übrigen nicht an wirtschaftlichen Ereignissen, die als störend empfunden werden. Hierzu gehört auch die Beibringung neuer Spartakusputsche. Die Tendenz kennzeichnete sich bei Eröffnung vorwiegend als zurückhaltend. Eine Ausnahme machten lediglich mexikanische Werte, welche bei angeregtem Verkehr lebhaft anzogen.

Bevorzugt waren besonders 3 und 3/4-prozentige Silbermexikaner, aber auch 5-prozentige Goldmexikaner landen bei erhöhtem Kurs. Ausländische Ertragskraft war wieder die gute Haltung der heimischen Anleihen, ebenso wurden Kriegsanleihen zu allerdings unveränderten Kursen umgesetzt. Auf dem Gebiet der Montanpapiere war nicht viel Bewegung, Schlegelvollzogen sich die Umsätze der führenden Aktien, deren Tendenz als ziemlich behauptet bezeichnet werden kann. Schlusssituationen haben sich nur wenig verändert. Lombarden neigten zur Abschwächung. Bessere Meinung bestand in Hollandpaktien, welche 98-101 umgesetzt wurden, während Westerbanks in Preisen einbüßten. Chemische Werte lagen still. Farbwerke Höchst sind etwas niedriger, die Veränderungen im allgemeinen bescheiden. Elektrowerte blieben vernachlässigt. Unter den Autoaktien traten mit 204 Deutscher Motoren in den Verkehr, welche sich im Verlauf bei 307 erhöhten. Adlerwerke Bayer konnten sich ebenfalls befestigen. Am Markt der nicht offiziell gehandelten Werte lagen Petroleumaktien etwas besser. Bevorzugt waren Deutsche Erdöl sowie Deutsche Petroleum.

Einiges Geschäft führten Deutsche Kali und Benzolaktien zur Kurverhöhung. Ruhig lag der Markt der mit Einheitskursen gehandelten Papiere, wessentlich die Tendenz als ziemlich fest bezeichnet werden kann. Ausser der bereits angeführten lebhaften Bewegung in mexikanischen Fonds, die teilweise erheblich anzogen, waren noch Chinesenlester. Auf den übrigen Märkten war am Schluß behauptete Tendenz vorherrschend. Privatdiskont 4%, und darunter.

**Berliner Wertpapierbörse.**

Berlin, 31. Januar. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	31.	30.
Konstantinopel . . . . .	340.00	340.00
Holland 100 Gulden . . . . .	340.50	340.50
Dänemark 100 Kronen . . . . .	218.00	218.00
Schweden 100 Kronen . . . . .	240.75	240.75
Norwegen 100 Kronen . . . . .	229.25	229.25
Schweiz 100 Franken . . . . .	171.75	171.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen . . . . .	51.45	51.70
Spanien . . . . .	152.—	153.—
Belgien 100 Leva . . . . .	152.—	153.—
Heligandors . . . . .	81.25	81.25

Berlin, 30. Januar. (WB.) Da nach den vorliegenden Nachrichten an der Börse die Ansicht oswaltet, daß die Regierung durch die Tat beweise, daß sie gewillt ist, gegen die Zerstückelung einflüsse in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht mit scharfer Hand einzugreifen, war heute eine bessere Auslassung der allgemeinen Lage vorherrschend, womit eine Erholung der Kurse Hand ging. Hiervon wurden namentlich Rüstungs- Montan- und Schulaktien betroffen, bei denen Besserungen von 2-6% eintraten. Hin und wieder sind auch vereinzelt Kursnachteile zu verzeichnen, die aber in der Hauptsache bei der sich später kräftiger durchsetzenden allgemeinen Befestigung wieder heringe rückt wurden. Türkische Tabak sind 12 und Orientbahnaktien 3% verbessert. Das Geschäft nahm einen größeren Umfang an. Am Rentenmarkt hat sich nichts wesentliches verändert. Alle heimische Anleihen bröckelten etwas ab.



# Aus Stadt und Land.

## Kriegsgefangenen-Fürsorge.

Die Kriegsgefangenen-Fürsorge (Verorgung der Gefangenen mit Geld und Naturalien, Auskunft über Vermittlung, Gefangenenlager usw.) wird uns vom Roten Kreuz Mannhein berichtet, nach wie vor Sache der babilischen Landes- bzw. Ortskommission des Roten Kreuzes. Der Reichsbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen mit der Ortsgruppe Mannheim verfolgt im wesentlichen nur Propagandazwecke zur Herbeiführung der Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen. Die hiesige Kriegsgefangenen-Organisation des Roten Kreuzes (Zulassstraße 19), welche sich selbstverständlich von jeder auch sonstigen Herabwürdigung der deutschen Kriegsgefangenen an- und abkündet, arbeitet in der leitenden Weise weiter. Sie hat die abgenommenen Ortsgruppe für ihre Zwecke Bürosräume zur Verfügung gestellt und auf dem genannten Propagandabestehende die gemeinsame Arbeit auszuföhren. Am 22. Februar soll eine große Landtagsversammlung seitens der Kriegsgefangenenfürsorge des Roten Kreuzes auch in Mannheim zu Gunsten der deutschen Kriegsgefangenen stattfinden, über welche noch Näheres bekanntgegeben werden wird.

**X Güterverkehr mit der Schweiz.** Es ist die Nachricht verbreitet worden, daß der rechtsrheinische Weg nach der Schweiz über Basel, Bad. Bohnhof, gesperrt sei. Dies ist nicht richtig. Der Weg über die babilische Staatsbahn ist offen. Nur der Verkehr mit Basel, Alsbach, ist gesperrt. Infanteristen müssen Sendungen nach Basel entweder nach Basel Bad. Bahn oder nach Basel Station via Schweizerischen Bundesbahnen gerichtet werden.

**X Aenderung der G.m.i.d.-Wahlen.** Der der Rationalisierungs- zugewandene Gesellschafter über die Aenderung der G.m.i.d.-Wahlen sieht das für die babilische Rationalisierungs- maßnahme gewundene Wahlverfahren vor und ersucht um Bestätigung, monach zur Erleichterung des Grund- und Hausbesitzes die Einkommen- und das Kapitalvermögen stärker als bisher zu der Umlage beigetragen werden sollen.

**X Als weitere Maßnahme gegen die Steuerlast** hat das Ministerium des Innern erneut die Bezirksämter darauf hingewiesen, daß in allen Fällen, in denen Anträge auf Steuerermäßigung gestellt werden, diese erst nach Anhörung des zuständigen Bezirksamtes ausgestellt werden dürfen.

**X Wohnverhältnisse.** Während des Krieges war für eine große Anzahl verminderter oder in Arbeitslosigkeit geratener Kriegsteilnehmer die Einräumung der sog. Wohnverhältnisse eine große Schwierigkeit gewesen. Da der Anlaß zu dieser Wohnverhältnisse durch die Erfüllung der Kriegsdienstpflicht gegeben wurde und es sich in der Hauptsache um die Einräumung kleiner Wohnungen handelt, hat das Sozialministerium im Einverständnis mit dem Finanzministerium angeordnet, daß in solchen Fällen von einer Gebührenhebung künftig abzusehen ist. Soweit Kosten bisher schon eingezogen sind, behält es dabei sein Verbleiben.

**X Der Bad. Eisenbahnerverband** hält vor einigen Tagen in Karlsruhe eine erweiterte Vorstandssitzung ab, in welcher gleichfalls eine nachmalige Teuerungsgulage für die Eisenbahner und die Gewährung eines Zuschusses für die Betriebskostenbesparnisse gefordert wurde. Zu der Bahnfrage wurde gemäß, daß die Lohnanhebung durch einen Gehaltserhöht und ferner, daß die allgemeine Preissenkung von der neuen Volkregierung eine wichtige Voraussetzung des Gehaltserhöhts vorgezogen werden wird. Schließlich sprach man sich über die Schaffung einer Arbeitsvermittlung mit allen Staats- und Gemeindebeamten, sowie Angestellten und Arbeiterverbänden aus.

**Polizeibericht vom 31. Januar.**  
**Unfälle.** Die 44 Jahre alte Ehefrau eines Stadtdienstmanns kam am 29. ds. Mts. infolge Unachtsamkeit auf der Breitenstraße bei 3 1/2 einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu nahe, wodurch sie umgestoßen, auf den Boden geworfen und da der

Wagen nicht sofort zum Stehen gebracht werden konnte, etwa 8 bis 10 Meter weit geschleift wurde. Sie trug mehrere Verletzungen davon und mußte mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus überführt werden. Ein Verletzter des Wagenführers liegt nicht vor. — An der Ecke Bismarckstraße und Kaiserling lief gestern nachmittags die 10 Jahre alte Tochter eines pr. Arztes aus Unvorsichtigkeit so gegen ein in der Fahrt befindliches Personenauto, daß das Kind zur Erde geschleudert und an der Stirn erheblich verletzt wurde. Das Kind fand Aufnahme im Helmholtz-Krankenhaus. — Ein 56 Jahre alter Landwirt von hier geriet gestern nacht, als er mit einem unbeleuchteten Handkarren auf dem Gleise der Straßenbahn gegen Rederau fuhr, unter einen von Rheinau kommenden Straßenbahnwagen der Linie 7 und wurde so verletzt, daß er bewegungslos liegen blieb. Der Verletzte wurde mit dem Straßenbahnwagen nach der nächsten Polizeistation und von da mittels Sanitätsambulanz ins Allg. Krankenhaus überführt.

**Jimmerbrand** Am Sonntag Moritzstraße 10 in Rederau brach am 29. ds. Mts. abends ein Jimmerbrand aus, wobei Fische im Werte von etwa 110 M. verbrannt und außerdem ein Gebäudeloch von etwa 150 M. entstand. Das Feuer konnte vom Wohnungsinhaber wieder gelöscht werden.

Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener Straftaten: Handlungen, darunter ein Kaufmann von hier und ein Architekt von Heide, alle drei wegen Schleichhantels, ein Brief von Sandhofen wegen Fälschungsvorbereitungen und 6 Personen wegen Diebstahls.

## Mannheimer Schöffengericht.

### Das schwerer Eisenbahnunfall.

Das sich am 1. September 1918 im hiesigen Hauptbahnhof ereignete, bildete den Gegenstand einer Verhandlung gegen den 47 Jahre alten Weichenwärter Emil Hammerich wegen Transportverletzung, fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung. Er hatte als Stellwärter des Stellwerks 4 die Weile 12-15 auf eine bestimmte Strecke zu kontrollieren, insbesondere den herannahenden Zügen das Einfahrtssignal zu geben. Am 9.32 Uhr abends fuhr von Heidelberg kommende Zug Nr. 300 einfahren wollte, bevor er das Einfahrtssignal für Weile 13 auf frel. Eine gute Viertelstunde vorher war der Zug 462 auf Weile 12 eingeleitet, der ausnahmsweise lang war und zu 14 Wagenlängen über das an der Weile angebrachte wirkende Weichenzeichen in das Gleis hinausfuhr, auf dem der Zug 300 herankam. Der Zugführer bemerkte im letzten Moment, daß ein Wagen im Weichenstand und bremste mit allen Kräften. Es gelang ihm bei dem kurzen Abstand jedoch nicht mehr, den Zug zum Stehen zu bringen und so fuhr denn der dichtestehende Heidelberger Zug auf den bereits einleitenden Zug 462 auf. Einige Wagen des einfahrenden Zuges wurden zusammengestoßen und die darin befindlichen Personen zum Teil verletzt. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Rix, wurden sieben Personen schwer verletzt, einige mittelschweren Verletzungen, an denen sie 3 T. heute noch leiden. Davon. Von den Schwerverletzten, die nach Auflegung von Rotenbänden ins Allg. Krankenhaus kamen, starb die 27 Jahre alte Konstantin Hammerich aus Ludwigsweiler an einer schweren Infektionskrankheit, die sie durch die Verletzung infolge der Unterleibsverletzungen hatte. Dem 34 Jahre alten Dreher Trunzold aus Karlsruhe wurde ein Bein amputiert, sein rechter Arm ist gelähmt. Der Tötungsfall-rin Frau, Breiling aus Ludwigsweiler mußte das linke Bein amputiert werden. Die 3 Personen der letzten am meisten mitgenommenen Personen sind ebenfalls schwer Verwundeten.

Die Ursache des folgenschweren Unfalls sah man in einer Fahrlässigkeit des Weichenwärters Hammerich, der das Weichenzeichen gegeben hatte, ohne — wie es in der Anklage heißt — sich zu vergewissern, daß der auf Weile 12 stehende Zug nicht über das Weichenzeichen hinausfuhr. Und geht man den Feststellungen, wie sie in der Hauptverhandlung gemacht wurden, nach, so trägt letzten Endes der Krieg die Schuld an dem Unfall. Die Beleuchtung war zu jener Zeit in Anbetracht der Kriegszeit nur mangelhaft. Die Weichen waren abgedeckt und warfen den Schein nur auf den Boden, ohne daß sich die einzelnen Weichen immer berührten. Aus Sparmaßregelngründen in Wien nach Entsetzung der

eingefahrenen Züge die Schlußlichter abgedängt und schließlich noch Himmlich auch durch unvollständige Dienstleistung überanordnet und mit keinen Anzeichen nicht mehr auf der Höhe, einmal er im feiner Lichtmahlung ein sehr hohes Niveau über sich wohnen hatte und oft nicht zum Schließen kam. Es konnte nicht festgestellt werden, ob er an jenem Abend von keinem Stellwerk aus die Beobachtung hätte machen müssen, daß der Zug 462 über das Weichenzeichen hinaus fuhr, aber es wäre in diesem Falle seine in dem Dienstverhältnis festgesetzte Pflicht gewesen, einen Botenwärters zu entsenden, um sich zu orientieren, einmal ihm vorher die Länge des Weichenzeichens, Betriebsdirektor Kauler, ist das Zeichen des Weichenzeichens an dem anstreifen aus eine Entschuldigungs für den Anknackanten, denn sie wurden aus Erfordernisrückichten immer abgenommen. In normalen Zeiten freilich ist das von eingearbeiteten Bahnarbeitern zu vermeiden, die jedenfalls gemeldet hätten, daß der Zug über das Weichenzeichen hinausfuhr. Es aber die Weichenwärters die Schlußlichter. Nach den Vorarbeiten war es aber allein die Aufgabe Hammerichs, sich davon zu überzeugen, daß die Einfahrt wirklich frei war. Es wird ihm das Zeugnis eines fleißigen und gewissenhaften Arbeiters ausgestellt. In diesem Falle habe er aber nicht in die Macht der Gewohnheit gehandelt. Es behält eine Vorchrift, daß der Schlußwärters des Zuges ein bestimmtes Signal zu geben hat, wenn der Zug ganz eingefahren ist. Diese Anordnung findet aber nur auf Güterzüge Anwendung, was ja auch verständlich ist, da in Personenzüge kein Schlußwärters mitführt. Unter dem angeführten Personen-schaden entstand durch das Unglück ein Sachschaden von 6338.16 M.

Die Zeugen bezeugten im allgemeinen, daß die schwache Beleuchtung sehr mäßig empfunden wurde. 1 T. wurde beanstandet, daß für die Weile 15 und 16 im Weichenzeichen zu den anderen keine besondere Weichenwärters anstellt seien. Nach eingehender Verhandlung wurde der von Rechtsanwält Hürner vorgelegte Antrag freigesprochen. Es wurde angenommen, daß der Weichenwärters eines der abgeleiteten Weichen so unachtsam abließ, daß der Schatten auf die Weichenverbindung fiel und den Weichenwärters optisch täuschte.

## Aus Ludwigshafen.

Marshall Petala starrte dieser Tage unserer Stadt einen Besuch ab. In Begleitung des kommandierenden Generals der Artilleriegruppe Jagolla und des Generals der 8. Armee Gerard hatte er sich in das Stabsquartier der Ludwigshafener Truppen begeben. General Petala befehlte eine Kompanie Frauen und eine Eskadron Spahis mit Musik und Fahnen ermahnte die militärischen Ehren. General Petala empfing die Generale und Kommandanten der Truppenkörper und Dienststellen, welche in der Stadt wohnen. Er unterhielt sich mit dem Kontrollaffizier Oberleutnant Henner über Fragen, welche die Bevölkerung betrafen, sowie mit dem Chef der wirtschaftlichen Abteilung Major Lurzel.

## Aus dem Lande.

**Ludwigshafen, 29. Jan.** Cesterns hat hier nach längerem Krankenlager an der Grippe mit nachfolgender Gehirnmitzänderung die weltlich bekannte Weiger und Gattin Maria Auler zum Leben. Sein ältester Sohn, Weiger, fiel im Kriege, was ihm besonders wieder in den letzten Tagen sehr nahe ging. Der jüngste Sohn lebt in der Gefangenschaft.  
**Heidelberg, 30. Jan.** Auf der Bahnstrecke von Binnau nach Rederau wurde auf dem Eisenbahnwege die Weile eines unvorsichtigen Kindes gefunden. Das Kind wurde eine 43jährige ledige Frau aus Unterweßheim auf dem Hauptbahnhof in Heidelberg verhaftet.  
**St. Blasien, 29. Jan.** Die Paul- und Klara-Fabrik nimmt in der weiteren Reiter Umgebung eine außerordentliche Ausdehnung an. Die Suche ist auch im Untertagebereich und in sechs Ortschaften des Amtsbezirks Offenburg verbreitet. Heimgekehrt wurden von ihr die Gemeinden Wilsbach, Ruppach, Wilsbach, Jamsweier, Gegenbach, Urffingen, Kirchbach und Schutterwald.  
**St. Blasien, 29. Jan.** Nach Blättermeldungen sind die Weiden am Bahnbau Tilsch-St. Blasien bereits in Angriff genommen worden.

**Kaufmännische Angestellte!**  
 Wacht auf! schloßt Euch zusammen!  
 Am Montag, den 3. Februar, abends 7 Uhr im Friedrichspark  
**Oeffentlicher Vortrag:**  
 Die Revolutionierung der Angestelltenbewegung.  
 Redner: Herr Gustav Schneider-Leipzig  
 Mitglied der deutschen Nationalversammlung.  
 Hierauf Aussprache.  
 Alle kaufmännischen Angestellten, die einen unabhängigen, demokratisch-gewerkschaftlichen Einheitsverband, frei von religiösen, partei- oder rassepolitischen Bestrebungen, verlangen, sind eingeladen.  
**Angestellte, erscheint in Massen!**  
 Eintrittskarten zu 20 Pfennig. — Retagaber für die Mitglieder der Angestellten-Ausschüsse 30 Pfennig auf dem Geschäftsstelle M & L.

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, dass mein horzongulter, braver Oalle, unser unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager  
**Franz Michael Winzenhörlein**  
 wohlverschieden mit den hl. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist.  
 MANNHEIM, Würzburg, Landau i. Pfalz, den 30. Januar 1919.  
 (Mollstr. 4.) 3044  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 Die Wittwe geb. Gattin:  
**Frieda Winzenhörlein**  
 geb. Bauer.  
 Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 7 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Nefle  
**Leo Breidenbach**  
 nach schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren, gestern sanft entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Alice Breidenbach geb. Oppenheimer.**  
 Mannheim, (Rosenstraße 30), 30. Januar 1919.  
 Die Einäscherung findet Sonntag, 2. Februar, mittags 12 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.  
 Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 1030

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein unvergesslicher Mann, mein guter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel  
**Anton Bindgen**  
 Schuhmachermmeister 3095  
 nach kurzem, schwerem Leiden im 50. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Rosa Bindgen geb. Belschner**  
**Line Bindgen.**  
 Mannheim (Stamitzstr. 16), den 30. Januar 1919.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Die neuesten  
**Frisur-Moden**  
 bei 3004  
**J. Erdmann, D 5, 15** Telaph. 6134  
 Haltbare Ondulation  
 Auswahlung künstlicher Haararbeiten  
 Kopfwäsche — Manicure.

**„Aufruhr“** 3461  
 Versicherungen von Haushaltungen einschließlich Wert-u. Schmuckgegenstände, Wohn-, Geschäftsbau, Fabrik-u. Lagerhäuser und deren Inhalt einschließlich Maschinen - Anlagen übernimmt zu billigen Prämien die  
 Reichsversicherungs-Gesellschaft in Weimar  
 Vert. - Direktion für Süddeutschland  
**Wilhelm Nickel**  
 Charlottenstr. 2, MANNHEIM Tel. 7384  
 Vert. Sie unverb. Off. Vermittl. wird honoriert.

**Gewissenhafte Massage**  
 durch ärztl. gepr. Massieur und Bademeister, langjährig in allen Kurorten, Wiesbaden etc.  
 In Zeugnisse u. Empfehlung.  
 Gell. Zylinder unter L. J. 9 a. d. Weidenstr.

**Verloren. Brieftasche**  
 Programm A. K. verlor. Inhalt als Belohnung. Kur ersucht Briefsteller, da jedes Unbekanntes, zurück.  
 3947  
 Abzugeben im Café Metropol Zeughausplatz.

**Gesangbuch in schwarzem Leder-Taschchen**  
 in der Straßenbahn Linie 6  
 Donnerstag abends 9 Uhr  
 liegen gelassen.  
 Abzugeben gegen Belohnung  
 Ruf. 11. 4 IV.

**Nähmaschinen** wenn auch kaputt, Nähmaschinenreparatur, Schumachermeister, Oden-Platz, H. 3, 7. Tel. 3930

**Privat-Auskünfte**  
 Beobachtungen Ermittlungen auf alle Weise, streng diskret, durch  
**Auskunfter Hartmann**  
 Mannheim, G. 5, 24.  
 Bernheim Str., langl. Wegl. 1370

**Else Weiskapp**  
**Eduard Schauer**  
 Verlobte  
 Hannover, Januar 1919.

**25 000 1/3-Liter-Limonadeflaschen**  
 glatt mit Hebelverschluss, mit Marken, halbfabrikat zu verkaufen. Angebote unter A 431 an Haasenstein & Weyler, H. B. Harterstraße 1. U.

**Geldverkehr.**  
**Kapitalaufnahme**  
 Mittlere Stadt am Rhein, in sehr günst. Vermögenslage, sucht zur Übertragung anderer Dienstleistungen ein Kapital von  
**1500000 Mark**  
 aufzunehmen. Angebote wollen mit dem Briefkopf L. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes baldmöglichst eingesandt werden.



Offene Stellen

Generalagent und Organisator
Angebot und gut eingeführte Veri.-Bel. sucht einen tüchtigen Fachmann als

Stetigender Nebenverdienst!
Herren und Damen jeden Standes und Berufes können durch Hilfe Vermittlung od. Empfehlung in unauflösbare Weise sich hohe Provisionen sichern.

Kutscher

Phil. Ficks, Hafenstr. 11.

Haupt-Agentur
Waren durch den Tod des selbigen Herrschers

Weiblicher Lehrling
mit guter Schulbildung, per sofort für kaufmännisches Büro gesucht.

Friseur
per in Onkulation, Heilkränze, Angewandte, sowie Haararbeiten.

Thut. Dienstmädchen
für sofort gesucht.

Braves Mädchen
für Küche und Hausarbeit zu K. Familie gesucht.

Junger Kaufmann
27 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, Kenntnisse in franz. und engl. Sprache.

Fräulein
2 Jahre in Lebensmittelbranche, 3. Jahre als Bürohilf.

Kriegspflögerin
seit Beginn des Krieges in Heilmittelbranche u. in Kappeler in der Kammernpflöger. Müll. sucht entsprechende Stelle.

Stellung
Jungfräulein suchen zur Verdingung, Junfr. erb. unter P. N. 344 an Rudolf Wölfe, Mannheim.

Tüchtige Modistin
1. Welt tüchtigste Jahresherstellung als

Grosser Sonder-Verkauf der Firma
in Winter-Mänteln (Bezugsscheinfrei)

Vom 1. bis 15. Februar 1919
Hervorragend preiswert! zum Teil bis unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises.

A. Pfister Inh.: F. Hoffmann
Damen-Konfektionshaus — Bismarckstr. 1. E.

Jetzt MANNHEIM, Q 1, 5/6, Haus Hollmann & Heyd.
Drehbänke, Schnellbohrmaschinen, Support-Schleifapparate (900) Transmissionen, Riemenscheiben und sonstige Maschinenteile stehen zum Verkauf.

Gutgehendes Mineralwasser-Geschäft Limonadenfabrik
zu verkaufen. 3049 zu erf. in der Geschäftsstelle.
Schlafzimmer, Küche und Speisezimmer-Einrichtung zu verkaufen. 3055 D. Bontel, C 2, 11. I.

Kauf-Gesuche
Hobelmaschine
oder grössere Shapingmaschine, sowie eine kräftige Bohrmaschine, ca. 25 mm, gebraucht, sucht Drahtwarenfabrik Weirauch, Eberbach i. Baden.

Haus mit Metzgerei
zu verkaufen. 3057
Einfamilienhaus i. Heideberg 9 Zim., Bad, 11. Gart. 242 qm zu 28.000 bezugsf. 1. April.

Möbelfabrik
in Freudenstadt gerichtet. Wert, samt Inventar zu 28.000.—, wegen hohem Alter zu verkaufen. 3058 Gg. Heberle, Karlsruhe i. B. Poststr. 37, Telefon 2399.

Villa
für 2 Familien in Oststadt zu ver. kaufen. Angeb. unter M. P. 131 an die Geschäftsstelle.

Haus
für 1-2 Familien, mit Garten, gelbigen, neu ausgestaltet (essent. mit Möbel), sofort zu verkaufen. Nur für Selbstkäufer! 3052

Handwagen
Schreinerwerkzeug Leim u. Breter zu verkaufen. Angeb. an Keller, Heidebergstr. 14, 3. St. 3712

Harze
aller Qualitäten sucht jedes Quantum. Angebote mit feinen Aufträgen: 6110 A. P. Vohwinkel, z. Zt. Stuttgart Hotel Europäischer Hof.

Französisch
Mr. Anfänger und Fortgeschrittene beginnt am 3. Februar. Tages- und Abendkurse. Privat-Handelschule Schützle N 4.17 (Geba) Tel. 7105

Planist vom Deutschen O & P. nimmt noch einige Schüler in gründlichem Gesangsunterricht. Klavierunterricht. Raum in Wohnung, auch abends. Anmeldung: 11-12 Uhr vorm. 3050 Karl Waelder, Musiklehrer Obere Elisenstr. 6 eine Treppe rechts.

Spanisch
Anfänger, Fortgeschrittene, Handelskorrespondenz. Köhler U 5, 12. 3051

Heirat.
Reelle Heirat! Ohne Vorstrafe! Welches vermög. bürgerl. Ver. möchte sich mit einer reellen Heirat verbinden? 3052

Staatsbeamter
letz. Ende 1917. Einjährig. über 1000 Reichsmark. möchte Befähigung nachprüfen. mit tüchtigem Zeugnis. über 1000 Reichsmark. oder höher. 3053

Heirat.
Gef. Juchstein erbt. unter L. Z. 125 an die Geschäftsstelle.

Geld
in jeder Höhe, gegen Sicherheit, bei ausstehenden Zinsen-Schulden, 0,8, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

2-3 helle Büroräume
mit Lager u. Werkstätte per 1. April gesudt. Angebote unt. L. 111 an d. Geschäftsst.

Massiver, feuersicherer Lagerraum
500/600 qm mit Kran und möglichst Gleisanchluss, zur Aufbewahrung schwerer Objekte geeignet, zu jedem annehmbaren Preise sofort zu mieten gesudt. Angebote mit Preis unter III. B. 126 an die Geschäftsst. d. Bl. 630

5-6 Zimmer Wohnung
mit Bad u. elektr. Licht auf 1. April oder später zu mieten gesudt. Angebote unter Q. T. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1-2 möbl. Zimmer
eventl. mit Küchenbenützung von jungem Ehepaar zu mieten gesudt. 3763 Angebote unter J. D. 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Grössere Werkstatt
mit Kesselschmelze zu mieten gesudt. 3818 Angeb. erbitte u. J. W. 72 an die Geschäftsstelle.

6-7 Zimmerwohnung
auf 1. April od. früher gesudt. 3825 S. W. 11, 1. Treppe.

Kleinerer Laden
eventl. mit Wohnung zu mieten gesudt. Angeb. unt. G. P. 6 an die Geschäftsstelle. 3830

Gut möbl. Zimmer
per sol. mögl. mit Schreibtisch u. elektr. Licht gesudt. Röhre Wasserstrom bevorzugt. Ang. u. L. P. 6 an die Geschäftsst. 3837

Möbl. Zimmer
mit voller Pension für einen Oberprimaner des Realgymnasiums für sofort gesudt. Angebote erbitte unter H. H. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3838

Büro
partielle gelegen, möglichst eingerichtet, jedoch nicht bedingung, sofort zu mieten gesudt. Angeb. unt. J. Z. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3837

Herrschaftliche Wohnung
von 5-6 Zimmern logisch oder bis April in gutem Hause von einem jungem Ehepaar ohne Kinder gesudt. Mitteilung erbit. unt. L. V. 21 an die Geschäftsst. ds. Bl. 3867

3-Zimmer-Wohnung
sucht auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

2 Büro-Räume
in Q 7, 19 part. sol. u. verm. Maß. d. 6. Mittelmann, G 7, 39. 6326

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890.)

3-Zimmer-Wohnung
auf 1. April od. 1. Mai ein kinderloses Ehepaar in einem ruhigen Hause. 3845 Angebote unter L. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3839

Vermietungen
von Wohnungen 3160 Läden Magazine Fabrikräumen vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4, Brühlstr. Tel. 395 (Urg. 1890